

warten Rebi* oder „Regnet's faust am Michaelstag, so folgt ein lausiger Winter nach.“ Mit dem Michaelstage beginnt die Reihe der Toten- fests am Ende des Jahres, denn der Erzengel Michael geleitet die Seelen der Verstorbenen zu Gottes Thron. Zur Zeit der Kreuzzüge galt er als Schutzpatron der christ- lichen Ritter; mit dem flammenden Schwert in der Hand ist er das Wahrzeichen der streitenden Kirche und wird als Schutzheiliger des deutschen Volkes verehrt.

Herbstgedanken. Der Herbst hält seinen Einzug im Län- dlichen, müde Blätter treibt der Wind vor sich her, graue Wolken läßt er am Himmel wandern. Doch zwischen Regen- guss und trüber Stunde blinzelt oft die Sonne hervor, und manchmal erodert sie sich wie im Sturm noch einmal den Tag. Und dann meinen wir, unsere noch immer belaubten Bäume und Wälder und grünen Wiesen schauen, wir leben noch immer in sommerlichen Tagen. . . . So ist es doch: jeden Sonnenschein, der uns jetzt mild umflutet, empfinden wir als Geschenk, jedes Aufleuchten der Natur als eine besondere letzte Wärme, jeden heiteren und verklärten Abend als ein Finale in Moll, das wehmütig-dankbar stimmt. Was uns der Herbst noch schenken will, nehmen wir gerne hin, vielleicht sinns in Gold gefärbte Herbsttage, vielleicht aber auch Tage in Sturm und Wetter.

Herbstferien. Gestern mittag schloß die hiesige Volkshule auf zwei Wochen ihre Pforten und heute nahmen die „Ker- schellertien“ ihren Anfang. Viele der jugendlichen Hände wer- den sich mit auf den Feldern der Heimat regen, um die lebens- wichtige Frucht zu bergen. Die Ferien haben ja auch ihren Namen darnach. Hoffentlich ist das Wetter während der Fer- rien recht schön. Montag, der 12. Oktober, ist wieder erster Schultag.

Ganz Deutschland hörte die Proklamation des Führers. Das ganze schaffende Deutschland hörte am Montag nachmit- tag in Gemeindefestempfangen die historische Proklamation des Führers, die Gauleiter Wagner-Künchen auf dem Reichs- rathstag der Ehre am 9. September verlesen hatte. Beamte, Angestellte und Arbeiter hatten sich auch in Wilsdruff mit den Betriebsleitern an der Spitze in den Fabrihallen und Werk-stätten, in Kontoren, Sitzungssälen und Arbeitszimmern ver- sammelt, die Gelamtheit der deutschen Werktätigen der Ehre und der Kraft, darüber hinaus aber auch die Volksgenossen in den Wohnungen, um noch einmal in einer Stunde der Samm- lung und Befassung des großen Reichstagesbericht des Führers über sein vierjähriges Wiederaufbauprogramm und zugleich die Verkündung des gewaltigen neuen vierjahresprogramms zu vernehmen.

Dienstappell der Fachschaft Stadtverwaltung im NSDAP. Die gestrige durch Rundfunk übertragene Wiederholung der Proklamation des Führers anlässlich des Eröffnungsfestes des diesjährigen Reichsparteitag, die in der Verkündung des zweiten vierjahresprogramms gipfelte, benutzte die Fach- schaft „Stadtverwaltung“ im Reichsbund der Deutschen Be- amten zur Durchführung ihres ersten Dienstappelles. Nach be- gründeten Worten leitens des Bürgermeisters Dr. Kron- feld wies Va. Mich ael kurz auf die nunmehr regelmäßig stattfindenden Dienstappelle hin. Großes ist geschaffen wor- den, noch viel gewaltigere Aufgaben harren ihrer Lösung, wie wir aus der Verkündung des zweiten vierjahresprogramms entnehmen konnten. An diesen gewaltigen Aufgaben mitzu- arbeiten, ist jedes Deutschen selbstverständliche Pflicht. Ge- segnet in dem Glauben an die große und heilige Mission un- seres Führers, so lehrten wir mit dem Gelobnis steter Ein- jahrbereitschaft für Führer und Vaterland zurück an unseren Arbeitsplatz. Mit einem Gruß an den Führer schloß dieser erste eindrucksvolle Dienstappell, der in dem besonders für diesen Zweck würdig geschmückten Sitzungssaal des Rathauses durchgeführt wurde.

Der Winterfahrplan der Kraftpostlinie Meißen—Wils- druff, gültig vom 1. Oktober bis mit 31. Mai 1937, wird ver- schiedene Änderungen der Verkehrszeiten bringen. In der Fahrtrichtung nach Wilsdruff werden die drei Tagesfahrten künftig 10.30, 13.45 und 17.06 Uhr ab Meißen Hbf. aus- geführt, die zweite Fahrt demnach 15 Minuten später als jetzt. Die Wendsfahrt 21.00 Uhr ab Meißen Hbf., bisher täglich außer Mittwochs, ist künftig nur noch an Sonn- und Fest- tagen vorzugehen; die Nachtfahrt 23.15 Uhr ab Meißen Hbf., jetzt nur Mittwochs, Sonabends und Sonntags, künftig an sämtlichen Tagen der Woche. In der Fahrtrichtung nach Meißen wird die Frühfahrt von 8.15 Uhr auf 7.10 Uhr ab Wils- druff vorverlegt; an Meißen hinaus 7.45 Uhr statt 8.50 Uhr. Die übrigen drei Tagesfahrten 12.45, 15.45 und 19.00 Uhr ab Wilsdruff Markt, 13.20, 16.20 und 19.35 Uhr an Meißen Hbf., bleiben unverändert. Die Spätabendfahrt 22.00 Uhr ab Wilsdruff, 22.35 Uhr an Meißen Hbf., jetzt Sonabends und Sonntags, wird künftig nur noch an Sonn- und Festtagen aus- geführt.

NSDAP-Volkswohlfahrt. Der Ortsgruppenamtsleiter der NSDAP hatte gestern abend seine Zellensmaller und sonstigen Helfer im Parteibeamten versammelt, um ihnen in großen Zügen die nächsten fünf das Winterhilfswerk 1936/37 bekanntzu- geben. Wie im Vorjahre ist wieder ein Arbeitsauswahs einge- schlossen worden. An Stelle des nach Dresden versetzten Justiz- inspektors Trommsdorff führt nunmehr Stadtkassier Gert- senberger die Kassengeschäfte des Winterhilfswerkes. Nach den neuen Unterführungsrichtlinien werden Kartoffeln an Bedürftige in den Landgemeinden nicht mehr geliefert. Zum Schluß mahnte der Amtsleiter alle, wieder freudig an die Arbeit zu gehen und die großen Aufgaben zu erledigen, damit das große Liebeswerk wieder erfolgreich durchgeführt werden könne.

Sächsische Kulturwoche

vom 10. bis 18. Oktober

Soll Zeugnis ablegen von dem nationalsozialistischen Kultur- wesen, die will uns den Kulturholismus des vergangen- den lassen, will uns alles deutsche, vielleicht schon verfallene, Kulturgut wieder näherbringen und uns richtungweisend für die Zukunft sein.

In dem vergangenen System stand das Volk ver- ständnislos der Kunst gegenüber, weil anstrebende Elemente Werke schufen, die dem Wesen des Deutschen absolut fern- lagen. Die Produkte einer geistig verwirrten Zeit sind heute vergessen und das Volk bekennt sich wieder freudig zu den großen Meistern vergangener Zeiten sowie auch des heutigen künstlerischen Schaffens.

So wird die Sächsische Kulturwoche ein großes Er- eignis für Sachsen und Deutschland werden.

Herbstkampfspiele der SA

Der Sturmabteilung 1/101 der SA hielt am Sonnabend und Sonntag seine Herbstkampfspiele in Rössen ab. Der Führer des Sturmabteiles hat selbst zu Ende der vergangenen Woche in unserer Zeitung die Bedeutung der SA-Sportes in kraft- voller Weise bargelegt. In solchem Sinne fielen sich auch die Herbstkampfspiele ab. Im selbst aufgebauten Zeltlager über- nachten in der Nacht zum Sonntag alle Teilnehmer, nach- dem vorher eine Eingetunde am Lagerfeuer zeigte, wie auch diese Seite des SA-Lebens rechte Pflege findet. Außer Sol- daten- und Marschliedern erklangen auch alle Landsknechts- lieder und gar ein Kanon im Marschtempo.

Nach einer Morgenandacht im „Steinbusch“, bei der Sturmabteilungsleiter Fischer eine kurze Ansprache hielt, be- gannen die eigentlichen Leibesübungen, bestehend u. a. aus Keulenweit- und -zielwurf, Steinhozen, Baumstammwerfen. Die Übungen erbrachten dann folgende Bewertung: 3/101 Rössen: 111,6 Punkte; 1/101 Meißen: 94,2 Punkte; Spiel- mannszug Meißen: 83 Punkte; 2/101 Weinböhla: 84,6 Punt- te; 4/101 Coswig: 76 Punkte und 4/101 Wilsdruff: 54,9 Punkte.

Am selben Sonntag führte der Bann NS der DSA einen Leistungsmarsch nach Rössen aus, an dem auch die Unterbanne Lommachsch und Zehren beteiligt waren. — Die Mittagsver- pflegung der SA erfolgte im Rössener Arbeitslager.

Mit einer Kundgebung

auf der Kammergutwiese an der Straße nach Döbeln fand die Herbstübung der SA ihren Abschluß. Gemeinsam waren hier SA und Hitler-Jugend aufmarschiert — ein frisches Bild in- mitten der im letzten sommerlichen Grün schauenden Natur. Unter den Klängen des Badenweiler Marsches erfolgte der Fahnenanmarsch. Nach einem Fanfarenmarsch und dem Lied des Jungvolks, ergriß Sturmabteilungsleiter Fischer das Wort zu kurzer Ansprache. Anknüpfend an das Wort „Wer leben will, muß kämpfen“, hob er hervor, wie die SA auf dem Gebiete der Leibesübungen ihre eigenen Wege geht, um ihre Mitglieder zu stählernen Menschen zu machen. Nicht ein- zelne Spitzenkämpfer seien dabei das Ziel, sondern Gesundheit und Leistungsfähigkeit der gesamten SA, und darüber hinaus des gesamten deutschen Volkes. Himmelsend auf den SA-Sport als Schule des Charakters und der heiligen Voraussetzung echten Soldatenums verleihte Sturmabteilungsleiter Fischer zum Schluß das SA-Sportabzeichen an eine größere Anzahl Kameraden.

Als dann sprach Bannführer Henkel-Meißen, von der SA: Wenn wir zusammen aufmarschiert sind, so betonte er, soll das bedeuten, daß in einer Zeit, die an jeden politischen Menschen erhöhte Anforderungen stellt, die Formationen der Bewegung fest und eisen zusammenhalten. Und wir als Ju- gend zusammenhalten mit den Männern der SA. Wir sind Rationalsozialisten, gleichgültig, ob jung oder alt. Jeder tut seine Pflicht, eingebend der Tatsache, daß wir als Hitler- Jugend von heute die SA von morgen sein werden. Stolz sind wir auf den Auftrag des Führers, die Jugend zu Härte und soldatischer Disziplin zu erziehen, und sind ihm mit allem Eifer nachzukommen. Wir sind stolz, in dieser Jugend zu die- nen und die Jugend zu Rationalsozialisten zu erziehen, um damit der Bewegung dienen zu dürfen!

Mit dem Sieg Heil und den beiden deutschen Hymnen fand die Kundgebung und damit die gesamte Übung ihren Ausklang.

Und so geloben wir im Dienst zu leben
Und so geloben wir in Zucht zu stehen
Und so geloben wir nach Wert zu streben
Und so geloben wir aufs Ziel zu leben.
Wer je unsere Fahne verrät und verläßt,
Den hält keine Hand mehr,
Kein Herz hält ihn fest!

Sachsen und Nachbarchaft.

Autobus-Schnelllinie Dresden—Plauen eröffnet

Mit fahrplanmäßiger Genauigkeit setzte sich der Strom- linien-Schnell-Omnibus der Reichsbahndirektion Dresden am Montagmorgen in Bewegung zur ersten Fahrt auf der neuen Autobus-Schnelllinie nach Plauen. Die jetzt für diese Strecke eingesetzten Schnellwagen, von außen kenntlich durch ihre Eisenbeinfarbe mit roten Aufsätzen, verfügen über 21 Sitzplätze und eine hohe Geschwindigkeit. Mit Rücksicht auf die noch nicht vollendeten Strecken und die dadurch bedingte Benutzung der Staatsstraßen können die nur für die Reichsautobahn vorgesehenen großen und noch schnelleren Wagen noch nicht eingesetzt werden. Mit diesen großen Wagen dürfte die Fahrt von Dresden nach Plauen auf der Reichsautobahn etwa zwei Stunden dauern; das vogelländliche Wirtschaftsgebiet ist dann also dank dieser aktuellen Linie des Führers zeitlich sehr stark an die Landeshauptstadt herangerückt worden.

Die Fahrt mit diesen Schnellwagen auf den fertigen Teilstücken der Reichsautobahn Dresden—Chemnitz gab einen Vorgeschmack von der schnellen und doch sehr abwechslungsreichen Fahrt auf der wahrscheinlich im Frühjahr in Betrieb zu nehmenden Volkstrecke. Auf der Fahrt von Dresden nach Plauen sieht man links den hohen Stamm des Erzgebirges, seine Täler und vorgelagerten Berge und Höhenzüge, rechts das weilige mittel- und nord-sächsische Land, Wälder und Felder im Reichen des Herbstes. Einen schönen Anblick bietet auch die große Chemnitz-landschaft kurz vor Chemnitz, nachdem kurz vor Wils- druff das erste Brückenwunder dieser Strecke, die Saubach- talbrücke, überfahren worden war.

Dresden, Miertertag. Der Bund Deutscher Mietervereine veranstaltete eine Reichsführerberatung. Mini- sterialrat Dr. Ebel, Abteilungsleiter im Reichsarbeits- ministerium, teilte mit, daß in absehbarer Zeit ein sozial- gestärktes allgemeines Mietrecht in das Bürgerliche Ge- setzbuch hineingearbeitet werden solle, dessen Grundgedanke die Mietwohnung als Heim darstelle. Der Reichs- mieterverband von 110 Prozent der Friedensmiete akte in Sachsen als Normalmiete während zum Beispiel Berlin einen Satz von 123,5 Prozent aufweise. — Ministerial- rat Dr. Knoll, Hauptabteilungsleiter im Reichsarbeits- ministerium, unterstrich die Notwendigkeit der Kleinver- leihung, wobei er dem Flachbau und dem Eisenbau gegen- über der Mietkaserne und der Mietwohnung den Vorzug gab.

Aufruf!

An alle Handwerksmeister, -Gesellen und -Befehlsge!

Zum ersten Mal weist am Mittwoch, den 30. September 1936 der Landeshandwerksmeister Va. Raumann in Meißen, um in einer Handwerkskundgebung der Deutschen Arbeits- front um 20 Uhr im „Hamburger Hof“ die Fragen, die beson- ders das Handwerk angehen, zu behandeln. Mit dieser Zu- sammenkunft will gleichzeitig das deutsche Handwerk zum Ausdruck bringen, daß es 100prozentig geschlossen dem Füh- rer folgt. Alle Handwerksmeister, Gesellen und -Befehlsge aus dem Kreisgebiet Meißen werden deshalb aufgefordert, sich an dieser Kundgebung zu beteiligen.

Jeder Einzelne trägt durch seine Teilnahme zum Gelingen der Veranstaltung bei.

Heil Hitler!

NSDAP, Kreisleitung Meißen,
gez. Drechsel, Kreisleiter.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Meißen,
gez. Schneider, Kreisamtsleiter,
Kreishandwerksrat Meißen,
gez. Pohl, Kreishandwerksmeister.

Grumbach. Ein Autounfall ereignete sich heute vor- mittag in der zehnten Stunde auf der Kesselsdorfer Straße. Dort fuhr ein von dem Reifenden Doppner-Dresden gesteu- ilter Personenwagen aus noch ungeklärter Ursache an einen Straßenbaum. Der Fahrer wurde schwer verletzt und bewußtlos im Wagen sitzend aufgefunden. Dr. Koch leistete die erste Hilfe und ordnete die Ueberführung des Verletzten ins Krankenhaus an.

Röhrsdorf, Radunfall. Montag früh wurde der 23 Jahre alte G. J. aus Coswig hier vor dem Tore des Wirt- schaftsbefähigter Kisten aufgefunden. Man nahm den im Gesicht stark blutenden in das Haus auf und ließ einen Arzt kommen, der eine Gehirnerschütterung mit Verdacht auf Schädelbruch feststellte. Der Bekürzte wurde sofort mittels Krankenauto nach Meißen ins Landkrankenhaus gebracht. Ueber seinen Un- fall konnte I. keine rechten Angaben machen, wahrscheinlich ist der junge Mann nachts gegen einen Baum gestolzen, ist zum Sturz gekommen und hat sich dann bis ins Dorf geschleppt, wo er zusammengebrochen sein dürfte. Dritte Personen scheinen nicht beim Unfall beteiligt gewesen zu sein.

Scharfenberg, Verkehrsunfall. Montag früh fuhr kurz vor Scharfenberg ein Personkraftwagen aus Riels, von Meißen kommend, gegen einen Baum. Der Insasse, ein Herr aus Riels, erlitt verschiedene schwere Schnittwunden und mußte nach dem Reifener Krankenhaus gebracht werden. Der Wagen wurde stark beschädigt und nach Meißen abgeschleppt.

Roborn, Entschuldigung. Das Entschuldungsverfahren für den Bauer Hermann Müller ist auf Antrag am 25. September eröffnet worden.

Steinbach bei Roborn, Sutzverlauf. Das Alfred Lippische Gut ist von dem Dresdner Dr. Gelsa vom Gedr. Verholschen Pensionsverein käuflich erworben worden.

Roborn, Sparbank bei der Landwirtschaftsbank. Der Aufbau eines Sparbankes erfordert die Zusammenfassung aller Kräfte; jeder Sparspennig kann dabei helfen. Die Land- wirtschaftsbank betrachtet es als ihre Aufgabe, an der Ver- wirklichung diesesalles zu ihrem Teile mitzuarbeiten. Sie fordert auf zum Sparen kleiner Beträge, die die Bank ver- zinst, die durch einen Abholerienst einfließen werden. Der Sparrer erspart sich also den Weg zur Landwirtschaftsbank.

Wetterbericht

Des Reichswetterdienstes, Ausgabest Dresden, Vorherlage für den 30. September: Bewölkungszugang, vorwiegend trocken, etwas ansteigende Temperaturen, noch Nachstrolchgefahr, nörd- liche Winde.

Großenhain, Wiedersehensfeier ehemä- liger Frontkämpfer. Hier trafen sich Angehörige des ehemaligen Reserve-Infanterie-Regiments 102, dessen 1. Bataillon vor 22 Jahren hier aufgestellt worden war. Mit Absicht hatte man diese Tage gewählt, die zu den schwersten und ruhmreichsten dieses Regiments im Welt- krieg gehören. Etwa 600 Kameraden hatten sich aus Dresden, Chemnitz, Leipzig, Riels, Meißen und anderen Teilen Sachsens zum Begräbnisabend eingefunden, in dessen Mittelpunkt die Festansprache des früheren Leut- nants und jetzigen Pfarrers in Großhain, Pfeiffer, stand. Am Sonntag vormittag wurden zum Gedächtnis für die Gefallenen des Regiments und die Toten des Weltkrieges Kränze in der Gedächtnishalle der Marienkirche niedergelegt.

Döbnitz, Gasexplosion durch eine Selbst- mörderin. In der Rossmarinstraße beging die 37- jährige Helene Hermine Langh durch Einatmen von Leuchtgas Selbstmord. Das Gas aus dem geöffneten Gaskocher entzündete sich am Herdfeuer. Eine Stich- flamme verbrannte den Oberkörper der Lebensmüden. Durch den starken Luftdruck wurde erheblicher Wohnungs- schaden angerichtet.

Technische Gauwoche in Sachsen.

Vom 19. bis 24. Oktober wird vom Amt für Technik, NS-Bund Deutscher Techniker und sämtlichen Vereinen der Reichsgemeinschaft technisch-wissenschaftlicher Arbeit des Gau Sachsen eine Technische Gauwoche Sachsen 1936 als Gemeinschaftsveranstaltung durchgeführt, zu der auch die Deutsche Arbeitsfront, Amt für Beamte, Reichs- bund Deutscher Beamten und NS-Studentenbund ihre Vereifigung und Mitarbeit zugesagt haben. Nicht nur in den höheren technischen Zentren Sachsens (Dresden, Leip- zig, Chemnitz, Plauen, Awtiau, Freiberg, Riels, Baun und Jittau), sondern auch in zahlreichen anderen Industrie- Orien des Erzgebirges und flachen Landes finden etwa 50 Vortragsveranstaltungen über alle wichtigen techni- schen Fragen sowie Beschäftigungen neuzeitlicher Bauwerke und Industriebetriebe statt. Ebenso werden Kurzvorträge über „Sutes Licht, gute Arbeit“ und „Anfallsverhütung“ eingeschaltet, um auch auf diesem Gebiet die Mitarbeit der sächsischen Technikerschaft zu zeigen. Da namhafte Redner gewonnen worden sind, wird die Technische Gau- woche Sachsen 1936 wiederum ein lebendiges Spiegelbild der einflussreichen gesamten Technikerverbände für die großen der Technik auf dem Reichsparteitag Nürnberg 1936 vom Führer gestellten Aufgaben und Ziele zum Wohl der deutschen Volksgemeinschaft und zur Gesundung und Kräftigung unserer deutschen Wirtschaft sein.